

Flicken oder einpacken : das Hochhaus City-West in Bern wird renoviert

Autor(en): **Loderer, Benedikt**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **7 (1994)**

Heft 12

PDF erstellt am: **17.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-120042>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Flicken oder einpacken?

Teilnehmer:

Antrag zur Weiterbearbeitung an:

ARB

Architektur/Städtebau: ARB ARBEITSGRUPPE

Haustechnik: Amstein und Walthert

Fassadenbau: Stadelmann + Zoller

Ökologie: Ingenieurbüro Imbaumgarten

AN

Architektur/Städtebau: Ehrenbold & Schudel, Büro Z, Carl Fingerhuth, Baukostenplanung Ernst

Haustechnik: Ingenieurbüro Waldhauser, Bering, Mazzoleni Lichttechnik, Atlantis Energie

Fassadenbau: Emmer Pfenninger Partner

Ökologie: Stefan Rotzler, Büro für Umweltchemie

I+B

Architektur/Städtebau: I + B, Itten + Brechbühl

Haustechnik: Brunner Haustechnik, Mosimann & Partner

Fassadenbau: Mebatech

Ökologie: Gartenmann Engineering

SHS

Architektur/Städtebau: Scheffel Hadorn Schönthal

Haustechnik: Metron Architekturbüro, Eicher und Pauli, Sandmeier Sanitärplanung

Fassadenbau: Schweizer Metallbau

Ökologie: Metron Raumplanung, Metron Landschaftsplanung

Vorschlag der Gruppe AN. Das Hochhaus wird mit einer neuen Glashaut eingepackt, was den architektonischen Ausdruck grundsätzlich verändert



Was tun mit Hochhäusern aus der Hochkonjunktur. In Bern hat das Amt für Bundesbauten vier Planungsteams beauftragt, eine Antwort zu suchen. Das Ergebnis lautet: Flicken genügt.

City-West in Bern ist keine City, sondern eine verkehrsumbrandete unwirtschaftliche Insel, gegenüber dem SUVA-Haus von Otto R. Salvisberg, begrenzt von der Effinger-, der Laupen- und der Belpstrasse. Verslumung und mangelnde Attraktivität sind die heutigen Stichworte zum in den frühen siebziger Jahren hingestellten Komplex westlich vom Stadtzentrum Berns. Ein Stück City-West gehört dem Bund, und dessen Energiestatistik schrie nach Sanierung. Im Rahmen des Programms «Energie 2000» machte sich das Amt für Bundesbauten (AFB) an die Renovation. In einer öffentlichen Ausschreibung suchte es nach Planungsteams, die zwei Aufgaben lösen sollten: Den Energieverbrauch des Bundeshochhauses auf die Hälfte reduzieren und Ideen ausbrüten, wie ganz City-West städtebaulich aufgewertet werden könnte.

Zwei Lösungen

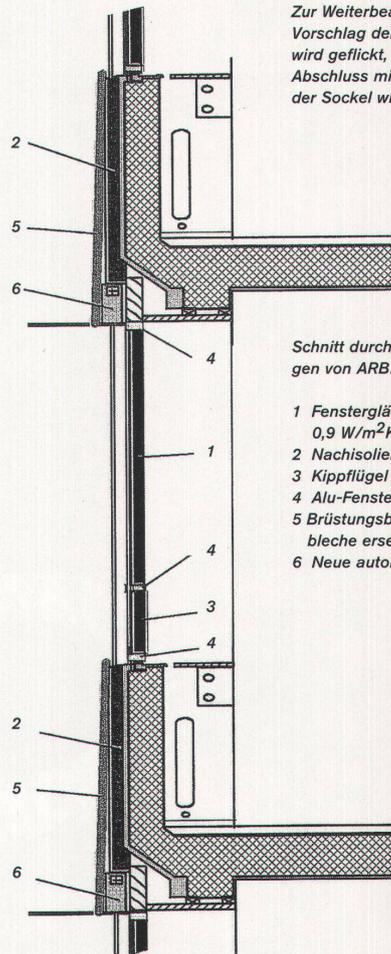
Vier Teams wurden vom AFB ausgewählt, und zwei grundsätzliche Lösungen wurden vorgeschlagen: Flicken und Einpacken. Entweder versucht man, den Eingriff in die Gebäudehülle möglichst klein zu halten und damit Kosten zu sparen, oder man packt das Hochhaus mit einer neuen Glashaut ein. Beim Entscheid des Expertengremiums – es handelte sich um Studienaufträge, nicht um einen Wettbewerb – gaben die Kosten den Ausschlag. Flicken ist billiger und erreicht fast ebensoviel wie Einpacken. Es kostet trotzdem fast 18 Millionen und senkt die Betriebskosten um 52 Prozent. Zu bedenken ist auch, dass mit der Glashülle kein zusätzlicher

Nutzen erzielt würde. Das Ergebnis dieser Studien hat Signalwirkung.

Tiefe Kosten

Die Verschönerung des Hochhauses war nicht das Ziel des AFB. Auch schien ein Einpacken dem Gremium «aus architektur-historischen Erwägungen nicht unproblematisch». Ba-

Zur Weiterbearbeitung empfohlen ist der Vorschlag der Gruppe ARB. Die Fassade wird geflickt, aufs Dach kommt ein neuer Abschluss mit Photovoltaik und Windrad, der Sockel wird umgebaut



Schnitt durch die Fassade mit den Vorschlägen von ARB:

- 1 Fenstergläser ersetzen (K -Wert $0,9 \text{ W/m}^2\text{K}$)
- 2 Nachisolieren der Brüstung 5-8 cm
- 3 Kippflügel sanieren
- 4 Alu-Fensterrahmen neu dichten
- 5 Brüstungsbleche reinigen, Pfeilerbleche ersetzen
- 6 Neue automatische Sonnenstoren

nale Hochhäuser sind plötzlich auch Zeitzeugen. Die Frage Nummer zwei, die städtebauliche Aufwertung wurde stiefmütterlich behandelt. Sie erforderte eben eine gemeinsame Anstrengung aller Eigentümer in City-West und wäre ohne erhebliche Kosten nicht zu haben.

Benedikt Loderer